









Die innere und die äußere Krise.

Der Zwist im Reichskabinett ist diesmal schnell überwunden worden. Das ist wesentlich dadurch erleichtert worden, daß er sich diesmal nicht auf die Parteien übertrag.

Als am Sonnabend abend um 8 Uhr der Aussiedliche Ausschuss zu einer Sitzung in die Nacht hinziehenden Beratung zusammentrat, war die Entscheidung bereits gefallen.

Man muß sich daran erinnern, daß neben der inneren Krise, die ja einen so kurzen und schmerzlosen Verlauf nahm, schon seit langem eine Krise von zugleich welt- und innenpolitischer Bedeutung besteht.

Eine Rede Clemenceaus.

Bei der Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der gefallenen Schüler des Gymnasiums Clemenceau in Nantes hielt am Sonnabend der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau eine Gedächtnisrede.

Eine Friedenskundgebung in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die Liga für Menschenrechte hat Sonnabend abend eine Friedenskundgebung veranstaltet. Es waren aus Delegationen aus anderen Ländern anwesend, darunter auch aus Deutschland.

Einigung im Reichskabinett.

Die Berliner Beratungen über die Pariser Verhandlungen und die Genuefer Konferenz.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Pariser Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit Mitgliedern der Reparationskommission wurden Sonnabend nachmittag abgeschlossen.

Die der Auswärtigen Angelegenheiten des Reichstages am Sonntag in mehr als fünfstündiger Sitzung die Konferenz von Genue und den Vertrag von Rapallo.

Hermes nach dem Haag abgereist.

„Intransigent“ meldet, Dr. Hermes sei Sonntag abend nach dem Haag abgereist. Das Blatt behauptet ferner, diese Reise stehe im Zusammenhang mit dem Pläne eines Besuchs in England.

Die Vertagung der Beratungen des Anleihausschusses.

Aus Paris wird gemeldet: Im Anschluß an die Vertagung der Beratungen des Internationalen Anleihausschusses bis zum 31. Mai schreibt der „Temps“, niemand würde einem Lande Geld leihen, das nicht den Willen zu erkennen gebe.

erkennen gebe, zahlungsfähig zu werden, oder daß auf der Suche nach Geldgebern den Eindruck erwecke, als suche es vielmehr Geißeln und neue Gläubiger, auf die man sich den alten Gläubigern gegenüber berufen könnte.

Die Zeit für eine Anleihe noch nicht reif?

Den beiden in Paris erscheinenden amerikanischen Blättern zufolge wird der amerikanische Anleihausschuss die Zeit bis zum 31. Mai durch inoffizielle Sitzungen ausfüllen.

Poincaré verzichtet auf Sanktionen.

Aus London wird gemeldet: Zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und Poincaré ist ein lebhafter Meinungs- austausch gepflogen worden. Er soll das Ergebnis gehabt haben, daß Poincaré zugestimmt hat, auf die Ersetzung irgendwelcher neuen Sanktionen, wie die Befreiung des Ruhrgebietes, zu verzichten.

Bessere Stimmung der Amerikaner gegen Deutschland.

Der amerikanische Kongreßabgeordnete Britton, der in Frankfurt weilte, um mit dortigen Wirtschaftskreisen Fühlung zu nehmen, erklärte einem Vertreter der „Frankfurter Zeitung“, daß die Stimmung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland zulebend besser werde.

Der Abtransport der amerikanischen Rheinlandtruppen.

Der in Paris weilende amerikanische General Garbord, der von einer Inspektionsreise in die amerikanische Besatzungszone zurückgekehrt ist, hat hier erklärt, als er Washington verlassen habe seien die Anordnungen zum Abtransport sämtlicher Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Rheinlandtruppen bis zum 1. Juli getroffen gewesen.

Die Zwangsanleihe im Reichswirtschaftsrat.

Bevor die Zwangsanleihe an den Reichstag geht, muß sich der Reichswirtschaftsrat mit den näheren Bestimmungen vom Gesichtspunkt der Vermögen allzu großer Störungen des Wirtschaftslebens aus eingehend mit ihr befassen.

Das Kompromiß ebenfalls vornehmbar ist, eine Verzinsung von 4 Prozent zu gewähren. Das ist einerseits keine allzu starke Belastung der Reichskassen, andererseits aber geeignet, die Entziehung des Betriebskapitals ein wenig zu mildern.

Bedrohung ausländischer Offiziere in Landsbut.

Aus München wird gemeldet: Die Korrespondenz Hofmann meldet: Am 26. Mai sollte die Landespolizei in Landsbut durch Mitglieder der Interalliierten Kontrollkommission in München kontrolliert werden.

Die Bergarbeiterverbände nicht zufriedengestellt.

Die Vertreter der Hauptleitungen der vier vertragsschließenden Bergarbeiterverbände nahmen in einer gemeinsamen Beratung am Sonnabend in Ofen zu dem Ergebnis der Verhandlungen ein Schlichtungsausschusses über den

